

## Freie Fahrt auf der Neckarbrücke

**Verkehr** Eine geänderte Ampelschaltung macht es möglich: in Remseck bildet sich kein langer Stau mehr.

Der Rathauschef ist etwas ratlos. „Wir können es uns einfach nicht erklären“, sagt der Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger über das große Rätsel von Remseck (Kreis Ludwigsburg): Der Stau im Zentrum der Kommune ist weg. Was der OB wie viele zunächst als kurzzeitiges Phänomen wahrgenommen hatte, scheint sich überraschenderweise zum Dauerzustand entwickelt zu haben.

Auf der Neckarbrücke, seit vielen Jahren der neuralgische Punkt auf der Achse Ludwigsburg-Waiblingen schlechthin, entstehen selbst in der Berufsverkehrszeit keine langen Autoschlangen mehr. „Wir freuen uns natürlich, dass es so ist“, sagt Karl-Heinz Schlumberger. Bei aller Freude über die neu gewonnene freie Fahrt, hat der OB jedoch auch eine Sorge: „Wenn es so bleibt, bricht uns natürlich ein Argument für den Bau der neuen Neckarquerung weg“, sagt Karl-Heinz Schlumberger.

Die Brücke soll, davon ist der OB überzeugt, früher oder später durch eine neue ersetzt werden, die südlich des Stadtteils Aldingen verlaufen soll. Der Streit um die leistungsfähigere Neckarquerung schwelt seit Jahren. Als Befürworter des Bauwerks hatte Karl-Heinz Schlumberger in der Vergangenheit den stehenden Verkehr vor und auf der bestehenden Brücke stets als ein gewichtiges Argument für die neue Brücke angeführt. Nun weiß er nicht so recht, ob ihm der Wegfall des ärgerlichen Staus dienen oder in die Quere kommen wird in der Debatte um die Brücke. Die war in der Amtszeit des Regierungspräsidenten Udo Andriof entworfen worden und wird daher auch Andriof-Brücke genannt. Der ständige Stau hatte im Sommer zu Anwohnerprotesten im angrenzenden Stadtteil Neckargröningen geführt. Denn es war in Mode gekommen, die Wartephase an der Ampel vor der Brücke auf Schleichwegen durch die Wohnstraßen zu umgehen. Ein Brief aus dem Rathaus an Transportunternehmen wie Paketdienste, dies zu unterlassen, soll nach der Einschätzung kritischer Beobachter genau das Gegenteil bewirkt haben. Die genervten Bürger wehrten sich - und die Stadt- und Kreisverwaltung halfen ihnen. Nach dem Protest der vom Umfahrvverkehr Geplagten änderte das mit einer Prüfung beauftragte Ingenieurbüro die Ampelschaltung: Der Verkehr Ludwigsburg-Waiblingen hat grüne Welle. Seither ist der Stau verschwunden.

„Natürlich finden wir es positiv, wie entspannt die Lage nun zu fast allen Zeiten ist“, sagt der OB. Ein Argument gegen die zweite Neckarquerung mit der Andriof-Brücke ist die veränderte Situation für Schlumberger dennoch nicht. „Wir brauchen die zweite Brücke. Es muss eine Umfahrung dieses Engpasses entstehen.“ Die Brücke sei „der erste Schritt“ und habe nur im Zusammenhang mit einer Umfahrung, also dem Nord-Ost-Ring, einen Sinn. „Eine Brücke allein würde für Aldingen zu einer massiven Mehrbelastung führen.“ Allein wegen der Menge der Autos müsse sie sein: „Die bestehende Brücke fasst maximal 26 000 Autos pro Tag, 33 000 haben wir schon, 37 000 werden erwartet. Schon deshalb muss die Brücke kommen“, betont Schlumberger.

Mit den Verkehrszahlen argumentieren auch die CDU und die Freien Wähler für den Brückenbau. Und der SPD-Rat Heinz Layher meint: Der fehlende Stau werfe auf das alte Problem „kein neues Licht“. Selbst der erklärte Brücken- und Nord-Ost-Ring-Gegner Karl Burgmaier ist „total vorsichtig mit der Interpretation“. Der Grünen-Stadtrat sagt, er hoffe auf eine neue Verkehrszählung. Die ist jedoch nach Angaben des Regierungspräsidiums zurzeit nicht geplant. „Wir überarbeiten gerade das Gutachten zur Lärmfernwirkung“, sagt der Sprecher der Behörde. Die genauen Ursachen für den Umstand, dass der Verkehr auf der Neckarbrücke zurzeit fließt, werden hingegen nicht erforscht.

OB Schlumberger meint zu wissen, warum man im Moment aus Stuttgart so wenig über das Projekt hört: „Ich habe mir das Thema für den 1. April auf Wiedervorlage gelegt. Dann ist die Landtagswahl vorbei.“ Das sieht man im Regierungspräsidium anders: „Der Zeitplan hat mit der Landtagswahl nichts zu tun“, sagt der Sprecher.